

Alt werden im vertrauten Umfeld

Auf dem Mühlberg formiert sich eine intensiviertere Nachbarschaft

Irgendwann muss jedes Haus renoviert und neuen Baustandards angepasst werden. Als das im Agaplesion Oberin Martha Keller Haus (OMK) auf dem Mühlberg in Sachsenhausen Süd anstand, wollte die Geschäftsführerin der Agaplesion Markus Diakonie, Hannelore Rexroth, mehr als nur eine Renovierung. Die Senioreneinrichtung sollte für den künftigen Bedarf fit gemacht und die Kontaktscheu vor der Vollzeitpflegeeinrichtung genommen werden.

Im Stadtteil „Auf dem Mühlberg“ leben viele ältere Menschen, kaum jemand zieht weg. „Angehörige unserer Tagespflegegäste äußerten den Wunsch nach Austausch und einem Treffpunkt“, sagt Rexroth. Ihr selber ist die Frage wichtig, wie man ein demenzsensibles Umfeld schaffen kann. Und was ist mit denen, die noch rüstig sind, aber nicht mehr Auto fahren?

Eine Sozialraumanalyse sollte ermitteln, was auf dem Mühlberg für ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben im vertrauten Umfeld fehlt und welche Rolle das OMK und die benachbarte Schloss-Residence auf dem Gelände des ehemaligen Mühlbergkrankenhauses für ein besseres nachbarschaftliches Umfeld spielen könnten. Befragungen der Einwohner, Begehungen, eine

Zukunftswerkstatt und die wissenschaftliche Analyse der Ergebnisse gaben die Richtung an, in die sich das Quartier am besten bewegt: ein Netzwerk knüpfen zwischen professionellen Anbietern, traditionellen Hilfsnetzwerken und Initiativen. Denn: Nachbarn sind wir alle – so der Titel der Sozialraumanalyse.

Die Situation

Die günstige Lage in Sachsenhausen in direkter Nähe zur Innenstadt hat dazu geführt, dass die Einkaufsmöglichkeiten eher gering sind und man trotz guter Nachbarschaft den Rückzug ins Private pflegt. Die Lage auf dem Berg bedeutet aber auch Mobilitätseinschränkung, Barrieren behindern die Fortbewegung mit Rollator und Rollstuhl. Ebenso häufig wurde angemerkt, dass es an Treffpunkten und Veranstaltungen fehle. „Manche kennen die vielen bestehenden Angebote gar nicht, andere können sie wegen der Steigungen und der Länge des Weges zu Fuß nicht erreichen“, kommentiert das Hannelore Rexroth.

So soll es werden

Die Antwort des OMK ist eine Art Stadtteilzentrum im Eingangsbereich, wo sich bislang die Cafeteria befindet. Ein Koordinator soll An-

fang 2018 halbtags mit Mitteln aus der Fernsehlotterie die Arbeit aufnehmen. Eine seiner ersten Maßnahmen wird die Einrichtung eines Shuttle-Services mit speziell gekennzeichneten Wartebänken auf dem Mühlberg und in der Nähe der S-Bahn sein. Dort sollen Autofahrer ihre Nachbarn, die in der Stadt einkaufen wollen, den Berg mit hinunter- und hinaufnehmen.

Die bestehende Cafeteria wird zum Stadtteil-Café für Mittagstisch und Kaffeeklatsch ausgebaut. Aber auch mit einem Kamin für gemütliche Treffen und Internet-Hotspot, wo sich jeder zum Beispiel mit der Nachbarschaftsinitiative nebenan.de vernetzen kann (siehe dazu SZ 1/2017, Seiten 14 und 15). vernetzen kann. Zudem wird es weiterhin die Vernetzung in Papierform geben. Informationstafeln weisen auf die hauseigenen Informations-, Mitmach- und Bewegungsangebote sowie andere Veranstaltungen und Hilfsmöglichkeiten im Quartier hin. 2018 soll es losgehen mit „Mühlberg aktiv – Nachbarn sind wir alle“. Karin Willen

Älterwerden in Frankfurt

Hannelore Rexroths Vortrag über die Initiative auf dem Mühlberg fand auf der Fachtagung „Alter braucht Vielfalt und Kooperation“ der Aktionswochen „Älterwerden in Frankfurt“ viel Beachtung. Über weitere dort vorgestellte Projekte wird die SZ in den nächsten Ausgaben berichten. wil

Unterstützungsbedarf und Pflege – Wer hilft bei der Finanzierung?

... unter diesem Thema steht die öffentliche Veranstaltung des Netzwerks Senioren am Dienstag, 24. Oktober, in der Zeit von 16.30 bis 18 Uhr im großen Saal im Pflegeheim Praunheim, Alt Praunheim 48, 60488 Frankfurt. Alle an dem Thema interessierten Bürgerinnen und Bürger, besonders aus den Stadtteilen Praunheim und Hausen, sind eingeladen.

Das Haus ist barrierefrei, ein Aufzug in das Untergeschoss sowie eine Behindertentoilette sind vorhanden.

Parkplätze stehen vor und neben dem Haus zur Verfügung. Das Pflegeheim Praunheim ist mit den Bussen 60, 72 und 73, Haltestelle Graebestraße/Pflegeheim zu erreichen.

In der Veranstaltung wird darüber informiert, welche ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen existieren und wie man diese findet. Dazu wird es schon ab 15.30 Uhr, im gleichen Raum, einen „Markt der Möglichkeiten“ geben, wo an Ständen Ansprechpartner von Hilfs-

und Pflegediensten, dem Sozialratshaus und dem Rathaus für Senioren für Fragen bereitstehen. Auf der Veranstaltung klären Fachleute folgende Fragen: was Hilfen kosten, welche finanzielle Unterstützung die Pflegeversicherung leistet, in welchen Fällen man sich an das Sozialrathaus wenden kann und wann etwa die Kinder für Pflegeleistungen aufkommen müssen.

Zudem werden Kaffee, Kuchen und Getränke angeboten. red